

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

knallend los. Meine Hosen waren schon bis zum Rockschöß durchnäßt.

Zwei Spuren im Getreide! Die Halme lagen in derselben Richtung, in der wir gingen. — War das eine Patrouille gewesen? Zwei Mann wären dafür reichlich wenig. Es müssen schon Zivilisten gewesen sein. Daß die durch den Hafer gegangen sind, ist verdächtig. Die haben sicher spioniert.

Surrrr! fährt es vor uns auf! Mein Herz stockt. Wir stehen. Nur ein Rebhuhn! Ich schämte mich. Der Leutnant lachte etwas verlegen.

Wir schritten weiter in die graue Dämmerung und kamen auf eine flache Höhe. Auf einmal stockte der Leutnant. Er winkte mit der Hand nach unten. Ich kniete nieder.

Ein sonderbares Geräusch kam von vorn, wie ein Klirren von Draht.

„Was ist das?“ flüsterte der Leutnant.

Die Hufe vieler Pferde im Galopp auf uns zu! Ich entsichere das Gewehr. Der Leutnant knackt an seiner Pistole. Die Hufe immer näher! Ich bringe das Gewehr in Anschlag. Jähes Halten drüben! Drähte klirren. Durchschneiden sie jetzt den Drahtzaun? — Nichts ist zu sehen als unbestimmtes Grau. Sie können nur fünfzig Schritt vor uns sein. — Die Drähte klirren immer noch. Mir läuft eine Gänsehaut über den Rücken. Was ist das nur? — Ich setze das Gewehr ab. Der Leutnant beginnt gebückt vorzuschleichen. Wir gehen mit, das Gewehr bereit. Er bleibt stehen und schleicht dann weiter. Er kniet nieder und zeigt nach vorn. Undeutlich bewegt sich etwas vor uns. Es sind Rinder. Der Leutnant steckt die Pistole ein.

„Da haben wir uns aber nasführen lassen! Es sind